



Mitgliedsbeitrag: Inland S 40.— / Ausland: öS 100.— = rd. 4 Dollar

Faschingszeit - turbulente Zeit!



Maskentanz (Nach einem Gemälde)

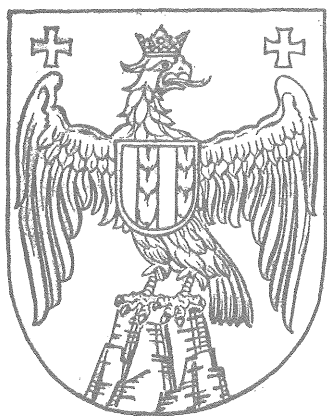
Wenn die Musi spielt

Da Karl laßt sein Kopf recht
hänga
Und sitzt verdrossen drin
beim Wirt.
So trauri kann ma'n nimma
findn;
Was is eahm eppa heunt
passiert?

Da kimmt da Franzl mit
der Musi
Und spielt an Landler, der
grad juckt.
Kam hörts da Karl, packt er
d' Kellnerin
Und tanzt und juchezt wie
verruckt.

Auf oanmal wird er aber still
Und sagt nachdenkli vor sich hin:
„Hiaz hätt i bald bei dera Gaudi
Vergessn, daß i trauri bin!“

10 Jahre Burgenländische Gemeinschaft!



Burgenländische Gemeinschaft

Organ des Vereines zur Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt

Nr. 2, Februar 1966

Mitgliedsbeitrag: Inland S 40.— / Ausland: öS 100.— = rd. 4 Dollar

Faschingszeit - turbulente Zeit!



Maskentanz (Nach einem Gemälde)

Wenn die Musi spielt

Da Karl laßt sein Kopf recht
hänga
Und sitzt verdrossen drin
beim Wirt.
So trauri kann ma'n nimma
findn;
Was is eahm eppa heunt
passiert?

Da kimmt da Franzl mit
der Musi
Und spielt an Landler, der
grad juckt.
Kam hörts da Karl, packt er
d' Kellnerin
Und tanzt und juchezt wia
verruckt.

Auf oanmal wird er aber
still
Und sagt nachdenkli vor
sich hin:
„Hiaz hätt i bald bei dera
Gaudi
Vergessn, daß i trauri bin!“

10 Jahre Burgenländische Gemeinschaft!

Längst sind die Weihnachtslichter verflackert. Die hehre, stille Weihnachtszeit ist der turbulenten Faschingszeit gewichen. „Die Faschingszeit“, so heißt es, „ist die Zeit zwischen Dreikönig und Fastnacht“. Der Volksmund bezeichnet bisweilen den Fasching aber auch als die frohbewegte Zeit vom Faschingssamstag bis Aschermittwoch. Es ist eine Zeit voll überschäumender Lebenslust.

„Zigeunerbanden“ ziehen auch in unseren Tagen noch von Haus zu Haus und spielen moderne Schlager, aber auch ihre alten Weisen von Lust und Leid. Wenn die Geigen auf den Straßen klingen, vergessen die Menschen für eine Weile die Sorgen des Alltags und halten inne im Hetzen und Hasten unserer hektischen Zeit.

Viele schöne, alte Bräuche, die unseren Alten feierlich erschienen, sind in der materiellen Hochflut der letzten Jahre untergegangen. Was unsere Ahnen warm gepflegt und gemütvoll durchlebt, wird leichthin als kindisches Tun abgelehnt. Trotz dieser trockenen und materiellen Denkweise blieben uns manche alte Bräuche erhalten. So findet zur Faschingszeit in vielen Dörfern, wenn sich in der Faschingszeit des gleichen Jahres kein Brautpaar gefunden hat, das Blochziehen statt. Gerne opfert die Jugend unzählige freie Stunden, um die Waldbraut für ihren „Ehrentag“ festlich zu schmücken. Der Bräutigam der Waldbraut — der älteste Bursche des Dorfes — beugt sich „traurig und zerknirscht“ dem ehernen Gesetz althergebrachten Brauchtums und läßt sich öffentlich mit der Fichtenbraut vermählen. Von weither kommen „Hochzeitgäste“ und nehmen teil an der Fröhlichkeit des Hochzeitstuges, der sich durch das ganze Dorf bewegt und mit der Versteigerung der „hölzernen Braut“ endet.

In übermütiger Freude kann man in den burgenländischen Dörfern am Faschingmontag Faschingsnarren beggennen. Sie tragen Narrenkleider und tanzen zu den Klängen einer Ziehharmonika. Sie ziehen von Haus zu Haus,

bieten den Menschen Wein an und erhalten Speck und Eier. Wo Mädchen sind, bleiben sie länger und bitten frohgemut zum Tanz.

Den Höhepunkt erreicht die Faschingszeit am Faschingdienstag. Da geht es besonders froh und beschwingt zu.

Das Burgenland ist ein christliches Land. Tiefe christliche Gläubigkeit hat den Charakter dieses Grenzlandes geprägt. Es mag daher nicht wundernehmen, wenn am Faschingdienstag um Mitternacht sich die Menschen dem altehrwürdigen Brauch beugen: „In der Fastenzeit wird nicht getanzt!“ Das Aschenkreuz am Aschermittwoch auf der Stirne gläubiger Menschen mahnt, daß alle Freuden dieser Welt vergänglich sind.

Paul Stelzer

Was wern ma in Hausherrn wünsch zu dieser Faschingszeit?

Wir wünsch eahm a blaue Housn, wou die Toler drinna lousn, wir wünsch eahm dos Neugefährt, dos Glück und langes Lebm.

Wos wern ma der Hausfrau wünsch zu dieser Faschingszeit?

Wir wünschen ihr a seidns Kload, dos steht ihr an wiar a Naglstock. Wir wünsch ihr dos Neugefährt, dos Glück und langes Lebm.

(Altes Faschingslied aus Grafenschachen)

Wie wird unsere Heimat verwaltet?

Um auch jenen Landsleuten, die mit den Einrichtungen des öffentlichen Lebens nicht vertraut sind, einen kleinen Einblick in die interne Verwaltung unseres Landes zu verschaffen, scheint es angebracht, über diese Materie einige aufklärende Zeilen zu schreiben.

In der burgenländischen Landesverfassung (Artikel 1) vom 15. Jänner 1926, die in den Jahren 1930 und 1931 durch entsprechende Landesgesetze neue Fassung erhielt (während des Hitlerregimes außer Kraft und im Jahre 1946 wieder in Wirksamkeit gesetzt), besagt, daß das Burgenland ein selbständiges und gleichberechtigtes Bundesland der Republik Österreich sei. Mit dieser Feststellung wurde dem jüngsten und ärmsten Lande Österreichs, das sich durch zähen Aufbauwillen in jahrelangem Ringen zu einer damals wohl kaum geahnten Blüte entfaltet hat, das Recht der Selbstverwaltung gegeben.

Um eine geordnete Verwaltung zu gewährleisten, bedarf es entsprechender Gesetze und Verordnungen, die sowohl von den Verwaltungsorganen als auch

von der Bevölkerung beachtet und eingehalten werden müssen. Wir unterscheiden Angelegenheiten, deren Vollziehung dem Lande selbst zusteht. Wenn das Land befugt ist, eigene Gesetze zu erlassen, sprechen wir von einem selbständigen Wirkungsbereich. Es gibt Angelegenheiten der mittelbaren Bundesverwaltung, wo nach der Bundesverfassung die Gesetzgebung dem Bunde vorbehalten bleibt und die Vollziehungen vom Landeshauptmann besorgt werden.

Die Gesetzgebung des Landes obliegt dem Landtag, dessen Mitglieder nach den Grundsätzen einer geheim durchgeführten Verhältniswahl von allen wahlberechtigten Männern und Frauen, die im Lande ihren ordentlichen Wohnsitz haben, gewählt werden. Gewählt kann nur werden, wer selbst wahlberechtigt ist und das 26. Lebensjahr bereits überschritten hat. Der Landtag zählt 32 Mitglieder und tagt am Sitze der Landesregierung. Er wird auf die Dauer von vier Jahren gewählt und kann seine Auflösung vor Ablauf der Gesetzgebungsperiode entweder durch ein einfaches Gesetz selbst be-

(Fortsetzung auf Seite 3)

Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?

Poppendorf

Im fruchtbaren Tal der Lafnitz, zwischen Heiligenkreuz i. L. und Eltendorf, liegt die Gemeinde Poppendorf. Das Dorf zählt ca. 560 Einwohner.

Seit 1956 lenkt Bürgermeister August Schlenner die Geschicke der Gemeinde. Viel ist unter seiner Führung schon in der Gemeinde geschehen: Güterwege wurden ausgebaut, die Neuvermessung und Kommassierung konnte durchgeführt werden, und nun wird mit Eifer an



den Bau einer neuen Volksschule gegangen.

Auch Poppendorf ist ein Dorf, aus dem viele Ortskinder den Weg in die Fremde nahmen. Nach USA gingen 26, nach Kanada 39 und in verschiedene andere Länder gingen 127 Personen.

Viele haben in der Fremde ihr Glück gefunden. Oft kommen sie jetzt schon auf Besuch in ihr altes, geliebtes Heimatdorf. Auch unser Vizepräsident und Leiter der Auslandszentrale in New York, Mr. Joe Baumann, stammt aus Poppendorf.

schließen oder auf Antrag der Bundesregierung, in diesem Falle allerdings nur mit Zustimmung des Bundesrates, vom Bundespräsidenten aufgelöst werden. Die Bestimmungen hierüber sind im Bundesverfassungsgesetz verankert.

Ein einfaches Landesgesetz kommt bei Anwesenheit von mindestens einem Drittel seiner Mitglieder durch Beschluß des Landtages, entweder nach einer Vorlage der Landesregierung oder nach Gesetzesvorschlägen aus den Reihen der Landtagsmitglieder selbst, zustande.

Es wäre durchaus denkbar, daß durch die Schaffung derartiger Landesgesetze irgendwelche Bundesinteressen verletzt werden könnten, weshalb jedes Gesetz nach der Beschlußfassung noch vor der erforderlichen Kundmachung im Landesgesetzblatt, vom Landeshauptmann dem zuständigen Bundesministerium bekanntzugeben ist. Nun hat die Bundesregierung acht Wochen Zeit, zum beschlossenen Gesetz Stellung zu nehmen. Erhebt sie innerhalb dieser Frist dagegen einen begründeten Einspruch, so darf die Verlautbarung nur erfolgen, wenn der Landtag bei Anwesenheit von mindestens der Hälfte seiner Mitglieder die Beschlußfassung wiederholt.

Während also die Gesetzgebung des Landes vom Landtag wahrgenommen wird, obliegt seine Vollziehung im selbständigen Wirkungsbereich der Landesregierung. Sie setzt sich aus dem Landeshauptmann, dem Landeshauptmannstellvertreter und weiteren vier Mitgliedern zusammen, die den Titel „Landesrat“ führen. Der Landeshauptmann selbst wird vom Landtag mit einfacher Stimmenmehrheit gewählt, die Wahl der übrigen Regierungsmitglieder erfolgt nach dem Grundsatz der Verhältniswahl. Den Landeshauptmannstellvertreter bestimmt die Landesregierung aus ihrer Mitte.

Der Landeshauptmann, der zu seiner Amtsführung das Vertrauen des Landtages bedarf, vertritt das Land und führt den Vorsitz in der Landesregierung. Wird ihm dieses Vertrauen versagt, ist er seines Amtes enthoben. Zur Besorgung der Geschäfte, die dem Landeshauptmann im selbständigen Wirkungsbereich des Landes und in der mittelbaren Bundesverwaltung obliegen, ist ihm das Amt der Landesregierung beigegeben.

Die Sparten der Verwaltungsgeschäfte sind sehr umfangreich. Polizei- und Gesundheitswesen, Kultur-, Gewerbe- und Verkehrswesen, um nur einige von ihnen herauszugreifen, erfassen bis ins kleinste alle Belange, die den Bürger betreffen. Die Tätigkeit der Verwaltungskörper erstreckt sich daher bis in den entlegensten Weiler. Durch die Einteilung des Landes in sieben Verwaltungsbezirke, wo in allen Bezirksvororten Landesbe-

hörden und Ämter untergebracht sind, ist eine dezentralisierte Form jeder Art der Verwaltung gewährleistet.

Die volksnaheste Verwaltungsbehörde ist die Gemeinde. Während der Dorfbewohner bei den übergeordneten Stellen meist nur auf schriftlichem Wege Ansuchen um Erledigungen jedweder Art einzubringen in der Lage ist, weil ihn viele hundert Kilometer von der zuständigen Behörde trennen und er aus diesem Grunde auf eine persönliche Vorsprache verzichten muß, kann er jederzeit auf seiner Gemeindestube erscheinen und seine Anliegen und Wünsche vorbringen. Der Bürgermeister und seine Organe, die mit den Verhältnissen der ihnen anvertrauten Bevölkerung aufs beste vertraut sind, nehmen die Anträge entgegen, überprüfen Sachverhalt und Rechtslage und leiten die in ihren Händen bereits zum Akt gewordenen Schriftstücke gebe-

nenfalls befürwortend weiter.

So, wie die Familien erst in ihrer Gesamtheit als kleinste Zellen im Staate das Gemeinwesen bilden, bedarf es auch in der Verwaltung des Zusammenwirkens der niederen und höheren Behörden und Dienststellen, denn nur auf diese Weise sind dem Bürger Schutz und Recht, Freiheit und Würde garantiert. Doch nur der soll sich dieser Vorteile erfreuen dürfen, der die bestehenden Gesetze auch anerkennt, sich ihnen unterwirft und nicht als Außenseiter wohl seine Rechte gewahrt, jedoch von seinen staatsbürgerlichen Pflichten nichts wissen will.

Wie eine Mahnung klingen die Dichterworte: „Willst du, daß wir mit hinein in das Haus dich bauen, laß es dir gefallen, Stein, daß wir dich bebauen.“

Felix Graf

Heimatabend in Bad Tatzmannsdorf

Die „Burgenländische Gemeinschaft“, Verein zur Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt, veranstaltete im Kurrestaurant in Bad Tatzmannsdorf am 10. Dezember 1965 einen Heimatabend.

Der Kulturreferent der „Burgenländischen Gemeinschaft“, Hauptschullehrer Paul Stelzer, begrüßte die Gäste und gab seiner Freude Ausdruck, daß der Saal bis auf das letzte Plätzchen besetzt war. Es waren nicht nur viele Kurgäste gekommen, sondern auch Landesrat DDr. Rudolf Grohottolsky und hohe Funktionäre der gewerblichen Wirtschaft aus der näheren und weiteren Umgebung.

Hauptschullehrer Paul Stelzer erläuterte den Sinn und Zweck der „Burgenländischen Gemeinschaft“, damit sich die Gäste auch aus den übrigen Bundesländern von diesem Verein ein Bild machen konnten. Er dankte dem Kurdirektor Franz Rehling für seine umsichtige Organisation und tatkräftige Unterstützung und Herrn Dkfm. Dr. Johann Krämer für die gastliche Aufnahme.

Anschließend stellte der Kulturreferent die bekannten burgenländischen Schriftsteller Anny Polster und Dr. Hans Ponstingl vor, desgleichen Dkfm. Edgar Bogner, der für die musikalische Umrahmung des Heimatabends sorgte.

Anny Polster aus Müllendorf, Autorin von „Zug der Zeit“, ferner durch diverse Veröffentlichungen in vielen österreichischen Zeitungen und durch einige Rundfunksendungen zum Begriff geworden, las im ersten Teil besinnliche und heitere Gedichte in Hochsprache und Mundart. Da jedem Gedicht — sprechtechnisch gut vorgetragen — reicher Beifall gezollt wurde, läßt sich aus der Fülle des Gebotenen schwerlich ein einzelnes herausgreifen. Ebenso viel Anklang fanden die Prosarbeiten im zweiten Teil. Es wäre — ohne Übertreibung gesagt — die berühmte Stecknadel zu hören gewesen, besonders

bei der Kurzgeschichte „Freigesprochen?“. Es war der erste Vortrag der Frau Polster in der Öffentlichkeit und darf als großer Erfolg gewertet werden.

Mit Dr. Hans Ponstingl, Mureck (Jennersdorf), war die Mundartdichtung des südlichen Burgenlandes hervorragend vertreten. Dr. Ponstingl hat sich nicht nur auf literarischem Gebiet mit zahlreichen Veröffentlichungen und Vorträgen und den bisher erschienenen Büchern „Freud und Leid“, „Zwei Menschen — heitere Verse“, „Zan Lachen“ und „Land der Burgen“ einen Namen gemacht, sondern auch mit historischen Arbeiten. Für seine lyrischen Vorträge — unvergessen u. a. sein köstlicher „Pan Zastapschil“ und das reizende Mundartgedicht „Söl mocht nit vül“ — erntete Dr. Ponstingl ebenso viel Applaus wie für seine tiefsinnigen Prosawerke.

Auch Dkfm. Edgar Bogner, Wien (Siegendorf), hatte mit seinen selbst vertonten Liedern — nach Gedichten von Josef Reichl — das beifallsfreudige Publikum im Sturm erobert. Es ist zweifelsohne eine lobenswerte Leistung, wenn Dkfm. Bogner sich mit der Pflege und Erhaltung der burgenländischen Mundart im Lied befaßt. Wenn nur „A'f d' Roas bin i gongan“ und „D' Henn gogazt am Bod'n“ angeführt sind, so soll dies keineswegs besagen, daß die restlichen fünf Mundartlieder weniger Anklang gefunden hätten.

Abschließend dankte Hauptschullehrer Paul Stelzer im Namen der „Burgenländischen Gemeinschaft“ dem Publikum und allen Mitwirkenden und sprach die Hoffnung aus, daß dieser Abend auch den fremden Gästen in angenehmer Erinnerung bleiben möge.

Der langanhaltende Beifall war wohl der beste Beweis dafür, daß diese Veranstaltung des Vereines zur Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt als vorzüglich gelungen bezeichnet werden darf.

Aktuelles aus dem Burgenland

Ehrenbürgerschaftsverleihung in Pötttsching

Der Gemeinderat der Gemeinde Pötttsching hat mit einstimmigem Beschluß dem Bundesminister für Soziale Verwaltung Nationalrat Anton Proksch und dem Kapellmeister Peter Zauner in Pötttsching die Ehrenbürgerschaft verliehen.

Am 7. November 1965 überreichte der Bürgermeister im festlich geschmückten Sitzungssaal des Rathauses dem Bundesminister für Soziale Verwaltung Anton Proksch und dem Kapellmeister Peter Zauner die Ehrenbürgerschaftsurkunde.

Bürgermeister Ludwig Parise würdigte die Verdienste der Ausgezeichneten

für Volk und Heimat.

Kapellmeister Peter Zauner wurde am 1. Dezember 1886 in Pötttsching geboren. Seinen ersten Musikunterricht erhielt er von seinem Vater. Dann studierte er in Wien Geige, Klarinette und Harmonielehre. Er legte den Grundstein für das Musikwesen in Pötttsching. Im Jahre 1936 gelang es Zauner unter 280 Musikern und Komponisten, die sich an einem Wettbewerb zur Schaffung einer Landeshymne beteiligten, als Sieger hervorzugehen. Seine Hymne erklingt bei allen feierlichen Anlässen im Lande überall dort, wo es gilt,

unsere Heimat zu ehren. Ein einfacher Bauernsohn ist es, der die Hymne unseres Landes geschrieben hat, und heute nach 30 Jahren können wir sagen: „Die Hymne klingt fort. Sie erobert die Herzen unserer Jugend, aller Burgenländer.“

Peter Zauner stellte aber auch im öffentlichen Leben seinen Mann. Zwölf Jahre lang bekleidete er die Stelle eines Gemeindegassiers. 1937 wurde er zum Obmann des Weinbauvereines gewählt, 1938 gründete er die Winzergenossenschaft in Pötttsching und wirkte anschließend fast ein Vierteljahrhundert lang als deren Obmann. Auch im Kirchenchor blickt Peter Zauner auf ein 60jähriges Wirken zurück. Für den Idealismus und Fleiß im Interesse des burgenländischen Musikwesens wurden Peter Zauner viele Ehrungen zuteil. Im ganzen Land ist die Blasmusikkapelle Peter Zauner bekannt. Es gibt wohl keine größere Stadt in Österreich, wo Zauner mit seiner Blaskapelle nicht gespielt hat.

Das Wirken des Bundesministers für Soziale Verwaltung Abgeordneter zum Nationalrat Anton Proksch ist bis in das kleinste Dorf unseres Landes bekannt. Pötttsching ist aber zur Wahlheimat des neuen Ehrenbürgers geworden. Seit der Landnahme galt seine Arbeit dem Burgenland und seinen Menschen. Er hielt auch die Treue während der harten und bedrängten Zeit, als das freie Wort verboten war und Österreich nicht mehr existierte. Der Bundesminister war am Wiederaufbau des Burgenlandes maßgeblich beteiligt.



In der Heimerde laßt mich ruhen . . .

Am 16. Oktober 1965 starb in Jabling der in seiner Heimat und in Amerika bekannte und allseits beliebte Franz Wagner.

Wenige Tage zuvor, am 10. Oktober 1965, konnte er noch seinen 83. Geburtstag feiern, doch sah man zu diesem Zeitpunkt bereits, daß sein Leben nur mehr von kurzer Dauer sein werde. Schon seit dem Frühjahr des Jahres 1965 verschlechterte sich sein Gesundheitszustand zusehends. Aus diesem Grunde kam auch sein jüngster Sohn, Julius, im März 1965 auf Besuch in die Heimat. Aus beruflichen Gründen mußte er jedoch im Mai 1965 wieder nach New York zurück. Als die Brüder Wagner die Nachricht vom Tode ihres Vaters erhielten, begaben sich Rudolf und Julius, als Abgesandte der zurückbleibenden Franz und Walter Wagner, sowie der anderen Familienangehörigen, auf die Reise, um ihrem Vater die letzte Ehre zu erweisen. Schon 24 Stunden später standen sie an der Bahre ihres geliebten Vaters.

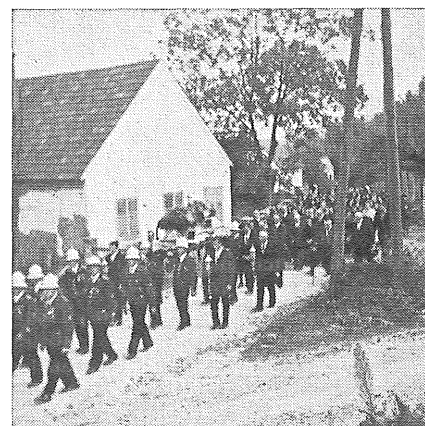
Montag, den 18. Oktober 1965, wurde Franz Wagner unter großer Anteilnahme der Bevölkerung von Jabling und Umgebung neben seiner bereits im Jahre 1936

verstorbenen Gattin zur letzten Ruhe gebettet. Am Begäbnis nahmen auch die Ortsfeuerwehr von Jabling, deren Gründungsmitglied der Verstorbene war, und Abgesandte des Fremdenverkehrs- und Verschönerungsvereines Jabling teil. Feuerwehrkommandant Geza Tausz hielt einen tiefempfundenen Nachruf.

Nach dem Tode seiner Gattin fuhr Franz Wagner im Jahre 1937 mit Julius, seinem jüngsten Sohn, zu seinen bereits

seit Jahren in Amerika (New York) weilenden Kindern. 1951 zog es ihn wieder in die Heimat zurück, wo er bis zu seinem Tode wohnhaft war.

Franz Wagner gehörte zu jenen treuen Burgenländern, die ein Leben lang in Amerika waren, aber im Adler aus der großen Welt heimkehrten, um im stillen Dorffriedhof daheim die letzte Ruhe zu finden. Es möge ihm seine geliebte Heimerde leicht sein!



Hohe Auszeichnung im „Theresianum“

Als erste Frau des Burgenlandes wurde Sr. Direktorin Dr. Ehrenfrieda Walits vom Bundespräsidenten durch die Verleihung des Berufstitels Hofrat ausgezeichnet.

Die hohe Auszeichnung wurde am 3. Dezember 1965 im Theresianum in Eisenstadt in Anwesenheit von Landeshauptmann Hans Bögl, des Schulreferenten der Burgenländischen Landesregierung, Landesrat Hans Tinhof, des Landes- schulinspektors Dr. Edmund Zimmermann, der Schülerinnen, des gesamten Lehrkörpers und Vertretern der Kirche und des Staates würdig gefeiert.

Frau Hofrat Dr. Walits ist gebürtig aus St. Michael i. Bgld. und leitet seit 1945 die Lehranstalten des Theresianums in Eisenstadt. Als Direktorin, als Lehrerbildnerin und als Referentin bei zahlreichen Kursen und Veranstaltungen, ist es ihr gelungen, kraft ihrer Persönlichkeit, ihres Wissens und ihrer Erfahrung, sich überall Achtung und Anerkennung zu verschaffen.

Die B. G. wünscht der ehrwürdigen Frau Hofrat Gottes reichen Segen für ihr weiteres Wirken zum Wohle unserer Heimat.

Hofrat Dr. Luif †

Nach einem kurzen, schweren Leiden starb am 4. Dezember 1965 im 53. Lebensjahr unerwartet Wirkl. Hofrat Dr. Paul Luif, Vorstand der Schulabteilung des Amtes der Burgenländischen Landesregierung, Inhaber des Großen Ehrenzeichens für Verdienste um das Bundesland Burgenland.

Mit dem plötzlichen Tod Wirkl. Hofrates Dr. Luif erlitten nicht nur seine Familie und seine Freunde einen großen Verlust. Die Landesregierung verlor einen pflichtbewußten, fähigen und allseits geschätzten leitenden Beamten, der sich um die Verwaltung des Landes große Verdienste erworben hat.

Prof. Zechmeister †

Wenige Tage vor Vollendung des 85. Lebensjahres starb am 1. Dezember 1965 in Wien Regierungsrat Prof. Rudolf Zechmeister, der ehemalige Direktor der Mittelschule in Mattersburg. Neben seiner Tätigkeit als Pädagoge entfaltete Prof. Zechmeister auch eine rege Komponistentätigkeit. Als Prof. Zechmeister im Jahre 1930 als Mittelschullehrer in den Ruhestand trat, befaßte er sich nun hauptsächlich mit Musik. Seine Lieder wurden wiederholt im Rundfunk gesendet.

Der Verstorbene stammt aus Großhöflein und wurde nach dem 1. Weltkrieg mit der Gründung der ersten deutschsprachigen Bürgerschule in Rust und Mattersburg betraut. Als 1921 das Burgenland zu Österreich kam, organisierte er die Bezirksschulinspektorate, übernahm den Bezirk Mattersburg und arbeitete an den Schulgesetzen des Burgenlandes mit.

Neue Oberstudienräte

Drei burgenländische Gymnasialprofessoren erhielten in Würdigung ihrer pädagogischen Verdienste den Titel Oberstudienrat verliehen. Es sind dies:

Prof. Gottfried Gröller und Prof. Dr. Hans Graf (beide Gymnasium Mattersburg) und Prof. Franz Simon (Gymnasium Oberschützen).

Studienerfolge junger Burgenländer an der Grazer Universität

Mehrere Hochschüler burgenländischer Abstammung konnten nach Vollendung ihrer Studien an der Grazer Universität den akademischen Grad erwerben.

Im Rahmen eines akademischen Festaktes wurden am 17. Dezember 1965 diplomiert bzw. promoviert:

Maria Stipsits aus Stegersbach, Tochter des Hauptschullehrers Stefan Stipsits, zum Diplombdolmetsch (Ungarisch).

Herwig Ponstingl, Sohn des Stadtamtsdirektors von Mureck bzw. des burgenländischen Dichters Dr. Hans Ponstingl, zum Dr. phil. (Chemie).

Josef Vass, Sohn des Oberregierungsrates Dr. Josef Vass und Enkel des ehemaligen burgenländischen Landtagsabgeordneten Michael Vass, zum Dr. phil. (Slavistik).

Helmut Reinhofer, Sohn des Teilhabers der Fa. Veritas Stefan Reinhofer, zum Dr. jur. Die Mutter Dr. Reinhofers, Frau Maria Reinhofer, ist die Tochter des bekannten Müllermeisters Kremsner in St. Michael, Bez. Güssing.

Die Glückwünsche der Burgenländischen Landsmannschaft in der Steiermark überbrachten Ehrenobmann Wirkl. Hofrat Dipl.-Ing. Schatz, Obmann Dr. Thomas und Geschäftsführer Regierungsrat Dipl.-Dolm. Zeugner.

Aufbauleistungen der Beamenschaft

Im Rahmen eines Festaktes erfolgte am 27. November 1965 in Oberwart die Weihe und feierliche Übergabe des neuen Amtsgebäudes der Bezirkshauptmannschaft Oberwart.

In ihren Ansprachen hoben Landesamtsdirektor Dr. Wolf, Landeshauptmannstellvertreter Polster und Landeshauptmann Bögl die Bedeutung des Neubaus hervor und würdigten die großen Verdienste der Beamenschaft und den Wert einer gut funktionierenden Verwaltung.

Die Beamenschaft hat — betonte Landeshauptmannstellvertreter Polster — seit dem Jahre 1945 entscheidend am wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Aufbau unseres Heimatlandes mitgewirkt. Für diese Aufbauarbeit im Dienste unseres Landes gebührt jedem Beamten Dank und Anerkennung.

Die Bezirkshauptmannschaft Oberwart war räumlich äußerst schlecht untergebracht, sodaß ein Neubau errichtet werden mußte. Die erforderlichen Planungsarbeiten besorgte Landesbaurat Dipl.-Ing. Vogl. Die reinen Baukosten beliefen sich auf etwa 8,8 Mill. Schilling. Die Bauzeit betrug genau zwei Jahre.

Neue Lafnitzbrücke in Königsdorf



Am 29. November 1965 eröffnete in Vertretung des Handelsministers Landeshauptmann Bögl unter Beisein von Landesrat DDr. Grohotolsky die neue Lafnitzbrücke in Königsdorf. Sie ist für die Verbindung nach Jennersdorf von großer Wichtigkeit, weil die beiden bestehenden Holzbrücken den Belastungen des heutigen Verkehrs nicht gewachsen sind und bei Hochwasser nicht befahren werden durften, sodaß in solchen Fällen Jennersdorf nur auf einem durch die Steiermark führenden Güterweg erreicht werden konnte.

Landhaus

in Dietersdorf bei Fürstenfeld, sehr gut erhalten, 4 Zimmer, Küche, Bad, WC, Vorräume, Garage, landw. Nebengebäude sowie Obstgarten mit 80 Bäumen, zu verkaufen um 250.000 Schilling, eventuell mit 8 Joch Grund 350.000 Schilling. Ebene Lage und direkt an der Landesstraße gelegen. Anfragen und Zuschriften an die Zentrale der B. G.

Uhren Schmuck Juwelen

sind die schönsten Geschenke
für Ihre Lieben!

**Original Schweizer Marken-
uhren - Omega - JWC - Tissot
Kuckucksuhren - Jahresuhren
- Schmuck in solidem Gold
und Silber**

bekommen Sie in reicher
Auswahl in den Fachgeschäften

Willi Mayer

Uhrmachermeister

Güssing, Hauptplatz 1

Oberwart
Bahnhofstraße 1

Jennersdorf
Hauptplatz 5

20 Jahre Rotes Kreuz Burgenland

Der Landesverband Burgenland des Österreichischen Roten Kreuzes hielt am 21. November 1965 in Eisenstadt anlässlich seines 20jährigen Bestandes eine Festversammlung ab. Präsident Winkl. Hofrat Riedl konnte eine große Anzahl von Ehrengästen begrüßen.

Nach einem aufschlußreichen Überblick über die Lage nach 1945 verwies Präsident Riedl auf die Leistungen und Erfolge des Burgenländischen Roten Kreuzes bis 1965. Dem organisatorisch gut ausgebauten Landesverband Burgenland stehen derzeit in 7 Bezirks- und 320 Ortsstellen 270 RK-Helferinnen, 480 Helfer, 22 RK-Ärzte, 25 Sanitätsoffiziere, 22 Führerinnen der freiwilligen Helferinnen, 6 Strahlenschutzoffiziere, 1 Funkoffizier, also insgesamt 1255 aktive Mitarbeiter zur Verfügung. Die Zahl der Sanitätskraftfahrer beträgt 19, der RK-Diplomschwesterenschaft gehören 50 Schwestern an. 20 Frauen sind im Sozialdienst tätig. Die Zahl der unterstützenden Mitglieder beträgt 17.000. Mit dieser Zahl steht der Landesverband an erster Stelle.

Im Rahmen des Jugendrotkreuzes betreuen Hunderte von Lehrpersonen im Geiste und Sinne des Roten Kreuzes 27.000 Mitglieder. Weiters verfügt das Rote Kreuz im Burgenland über 21 Sanitätskraftwagen, 3 VW-Busse, 2 Personenkraftwagen und einen Lastwagen. Im Besitze des Landesverbandes befinden sich 6 Bezirksrotkreuzhäuser, ein Haus des Landesverbandes und das Heim „Madonnenschlößl“ in Bernstein.

Dank der großzügigen Förderung durch das Österr. Rote Kreuz besitzt der Landesverband 3 K-Anhänger, 2 Stromaggregate, ein Wasserbereitungsgerät, ein Notlazarett für 100 Kranke, ein Medikamenten- und Verbandsmaterialdepot, 2 Feldküchen, 20 Unfallhilfsstellen und 320 Erste-Hilfe-Stellen.

Das burgenländische Rote Kreuz hat im Laufe von 20 Jahren 163.368 Personen transportiert. Am Katastropheneinsatz war der Landesverband in Holland, Oberösterreich, vor allem im Ungarneinsatz 1956 und nicht zuletzt bei der Hochwasserkatastrophe 1965 beteiligt. Rund 4000 Kinder wurden auf Erholung gebracht und im

Verbandsheim in Bernstein bisher 5000 Menschen betreut.

Der Präsident des Österr. Roten Kreuzes DDr. Lauda und Landeshauptmann Bögl würdigten in Ansprachen die beispielgebenden Leistungen des Landesverbandes Burgenland.

Tatzmannsdorf erhält Pfarrzentrum

Der im In- und Ausland bekannte Kurort des Burgenlandes, Bad Tatzmannsdorf, wird ein katholisches Pfarrzentrum erhalten. Dieses wird eine Pfarrkirche, einen Pfarrhof und ein Pfarrheim umfassen. Das Pfarrheim soll ein Zentrum des kulturellen Lebens des Kurortes werden.

Die Verwirklichung des Projektes erfolgt stufenweise. Zuerst soll die Kirche gebaut werden.

Im Bischofshof schenkt man dem Projekt größte Aufmerksamkeit, da man die wachsende Bedeutung dieses Kurortes und die seelsorglichen Probleme erkennt, die damit zusammenhängen.

Bad Tatzmannsdorf gewinnt immer größere Bedeutung unter den Kurorten Österreichs. Derzeit verfügt der Kurort über 840 Betten. In den nächsten Jahren soll auf Grund des zunehmenden Bedarfes die Bettenanzahl auf 2000 erhöht werden.

Die Pfarrkirche, die bisher für die Abhaltung des Gottesdienstes zur Verfügung stand, löste wegen ihres geringen Fassungsraumes geradezu einen seelsorglichen Notstand aus, der im Hinblick auf die Expansion des Kurbetriebes in den nächsten Jahren überwunden werden muß. Die alte Kirche verfügt über 90 Sitzplätze. Dabei muß beachtet werden, daß die Pfarre Bad Tatzmannsdorf ohne Kurgäste 400 Katholiken zählt.

Das Bauvorhaben darf auch mit Unterstützung der Kurbad Tatzmannsdorf AG. rechnen.

Weiterer Rückgang der Säuglingssterblichkeit im Burgenland

Im zähen Kampf gegen die Säuglingssterblichkeit sind im Burgenland weitere Erfolge zu verzeichnen. Im Jahre 1964 gab es im Burgenland 1432 Hausentbindungen, 2434 Anstaltsentbindungen und 967 Entbindungen außerhalb des Landes,

das sind zusammen 4833. Während 1960 die Zahl der Sterbefälle von Kindern im ersten Lebensjahr noch 245 betrug, waren es im Berichtsjahr 173, davon 65 im ersten Monat.

Der Prozentsatz der Säuglingssterblichkeit unterliegt in den einzelnen Bezirken einer beträchtlichen Schwankung. Während z. B. der Bezirk Mattersburg nur 12 Fälle zählte, waren es im Bezirk Oberwart 37, Oberpullendorf 33, Neusiedl am See 25, Jennersdorf 23, Eisenstadt-Land 19 und Güssing 17 Fälle.

Im Zuge der Maßnahmen zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit wurden durch die Schwangerenfürsorge im Berichtsjahr 1073 Frauen erfaßt. Für die Schwangerenfürsorge stehen im Burgenland derzeit 58 Fach- und praktische Ärzte zur Verfügung. Leider sind von den 111 systematisierten Hebammensprengeln 50 nicht besetzt. Außer den Sprengelhebammen leisten noch 18 freipraktizierende Hebammen geburtshilflichen Beistand.

Unter den Infektionskrankheiten stand auch im vergangenen Jahre die Tuberkulose mit insgesamt 180 neuen Erkrankungsfällen und 33 Todesopfern hinsichtlich der Gefährlichkeit an der Spitze. Deshalb wird auch ihrer Bekämpfung besondere Beachtung geschenkt. Es bestehen bei den Bezirksverwaltungsbehörden Tuberkulosefürsorgestellen. Die ärztliche Betreuung wird von Fachärzten durchgeführt, denen Fürsorgerinnen zur Seite stehen. Das fahrbare Schirmbildgerät war in mehreren Verwaltungsbezirken eingesetzt. Zwischendurch wurden Angehörige des Bundesheeres sowie Beamte und Angestellte der Ämter der Landeshauptstadt einer Röntgenuntersuchung zugeführt. Unter den insgesamt 13.795 erfaßten Personen gab es 57 Sofortfälle und 389 Kontrollfälle. 12.281 Personen hatten normalen Befund.

Jennersdorf ist der ärmste Bezirk

Das reichste Bundesland ist weiterhin Wien (auch schon ohne seine Einnahmen als Gemeinde). Das geht aus einem jetzt veröffentlichten Bericht des Finanzministeriums über die Steuerkraft hervor. Aus diesem ist auch zu ersehen, daß an letzter Stelle das Burgenland, dann Niederösterreich und Steiermark stehen.

Der ärmste Bezirk des ganzen Bundesgebietes ist jener von Jennersdorf; er steht in der Statistik an letzter Stelle.

Flugkarten

Bahnkarten

Schiffskarten

Vertrauenssache

Wenden Sie sich an den
Reisereferenten der „Burgenländischen Gemeinschaft“

JOHANN FREE

Edlitz 22, Post Deutsch-Schützen, Burgenland

Telefon: Edlitz 4

Astrologe

Als Astrologe sage ich Ihnen die Wahrheit auf der Basis des neuen Planetensystems. Zahlreiche Fälle sind tatsächlich bewiesen. Interessenten mögen sich mit Angabe der Geburtsdaten, besonderer Vorkommnisse im Leben und der gewünschten Auskünfte direkt an mich wenden. 32 Anfragen sind gestattet.

JOSEF WEBER, Rax 97

Zur wirtschaftlichen Lage im Bezirk Güssing

Mit einer Reihe wichtiger Probleme wirtschaftlicher Natur befaßte sich der Bezirksstellenausschuß der Handelskammer unter Vorsitz seines Obmannes Kammerrat Hugo Wagner.

Aus den Sprengelberichten der Ausschußmitglieder ging hervor, daß es für die weiblichen Arbeitskräfte ausreichende Beschäftigungsmöglichkeiten im Bezirk bereits gibt. Das ist sehr erfreulich, doch ist die Situation auf dem männlichen Beschäftigungssektor nach wie vor sehr betrüblich, weil es nicht gelingen will, Arbeitsplätze auch für Männer im Bezirk zu schaffen.

Die Auswirkungen der Schlechtwetterperiode im Jahre 1965 und der Hochwasserkatastrophe sind sehr deutlich spürbar. Es wurden vielfach besprochene Bauvorhaben zurückgestellt, Maschinenbestellungen storniert und andere Maßnahmen wirtschaftlicher Art wegen der schlechten Ernteaussichten und Ernteergebnisse verfügt. Leider sieht sich die bäuerliche Bevölkerung vielfach auch gezwungen, infolge Futtermangels das Vieh zu verkaufen, was sich selbst für die nächsten Jahre noch sehr nachteilig auswirken wird. Tatsächlich kann man, wenn man von Güssing selbst absieht, im Bezirk von einer nur geringen Bautätigkeit reden, was zweifellos zum wesentlichen Teil auf das Konto der Schlechtwetterperiode zurückzuführen ist.

Hingegen besteht in Güssing selbst eine sehr rege Bautätigkeit. Sie ist auf einen echten Nachholbedarf zurückzuführen.

Eröffnung der Abteilung für evangelische Kirchenmusik in Oberschützen

Am 5. Dezember 1965 fand in Oberschützen die Eröffnung der Abteilung für evangelische Kirchenmusik statt, die die Akademie für Musik und darstellende Kunst in Graz im Rahmen ihrer Exposition Oberschützen errichtet hat.

In einem feierlichen Gottesdienst, in dem u. a. die Kantate „Nun komm, der Heiden Heiland“ von J. S. Bach aufgeführt wurde, hat Bischof Dr. G. May den neuen Leiter der Abteilung, Pfarrer H. Riehm, kirchlich in sein Amt eingeführt.

**Vergessen Sie
nicht auf Ihren
Mitgliedsbeitrag!**

Er beträgt im Inland öS 40.—,
im Ausland 4 Dollar

Diamantene Hochzeit in Tudersdorf



Das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit feierte am 14. November 1965 das Ehepaar Stefan und Maria Dulmovits in Tudersdorf Nr. 17.

Das kirchliche Trauungszeremoniell wurde durch Hochw. Ortpfarrer Johann Kovacs erneuert.

Zur Gratulation war auch Landtagsab-

geordneter Ing. Rudolf Gradinger erschienen, der dem Jubelpaar einen großen Golddukaten überreichte. Bürgermeister Alois Jandrisits beglückwünschte das Jubelpaar und überreichte im Namen der Gemeinde einen schönen Geschenkkorb.

Mit diesem Bild grüßen das Jubelpaar und die Kinder ihre lieben Angehörigen in den USA.

Nach dem Gottesdienst hat in einem Festakt der Präsident der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Graz, o. Prof. Dr. E. Marckhl, die Abteilung ihrer Bestimmung übergeben.

An den Feierlichkeiten haben hohe Würdenträger der Kirche und Vertreter des Bundes und des Landes teilgenommen.

Ein Pfarrer singt für seine Kirche

Auf dem österreichischen Schallplattenmarkt ist unter dem Titel „... und singt dem Herrn ein Lied — Ein Pfarrer singt für seine Kirche“ im Selbstverlag von Pfarrer Hans Wachtler aus Gattendorf im Burgenland die erste Schallplatte erschienen. Die Platte umfaßt mehrere Chansons. Sie werden mit Gitarrebegleitung gesungen. Text und Musik stammen von Pfarrer Hans Wachtler. Die erste Auflage der Schallplatte ist bereits vergriffen. Die Schallplatte ist beim Pfarramt Gattendorf im Burgenland zu bestellen und in Wien in den katholischen Buchhandlungen zu erhalten. Der Preis beträgt S 55.—. Der Reinertrag der Schallplatte dient dem Umbau der Pfarrkirche von Gattendorf, die baufällig ist.

Als Kaplan der Eisenstädter Dompfarre wurde Hans Wachtler als „Singer-Kaplan“ bekannt. Bei verschiedenen Anlässen ist er im Burgenland und auch in anderen Bundesländern mit seiner Gitarre aufgetreten. Im Rahmen des Kath. Bildungswerkes der Diözese Eisenstadt singt Pfarrer Wachtler in verschiedenen

Pfarrten für seinen Kirchenbau. Dabei gibt er auch eine Einführung in die religiösen Chansons.

Sieg der Burgenländer beim Wettfrisieren um den Wanderpokal

Zum dritten Mal kreuzten in Wiener Neustadt die Meisterfriseure aus Eisenstadt, St. Pölten und Wiener-Neustadt die Kämme. Es ging bei diesem Wettfrisieren der drei Städte um einen Wanderpokal. Wer diesen Wanderpokal dreimal hintereinander gewinnt, dem gehört er endgültig. Die Eisenstädter Friseure brachten dieses Kunststück zuwege; sie siegten zum dritten Mal hintereinander, sodaß der Pokal in den Besitz der Eisenstädter Friseure übergegangen ist. Im Städtekampf dagegen landeten die Eisenstädter nur auf dem zweiten Platz, allerdings mit nur einem Punkt Rückstand auf den Sieger. Im Wettfrisieren der Lehrlinge konnten die Burgenländer die Siegerin stellen. Es ist dies Brigitte Fortunits vom Lehrbetrieb Schaffer (Siegersdorf).

Für Rückwanderer

gewähre ich bei Familienanschluß in meinem Gasthaus mit Bäckerei bis zum Ableben Wartung, Betreuung und freie Station gegen Einführung des Kapitals. Anfragen: Franz Hirtzy, Gastwirt in Loipersdorf b. Fürstenfeld.

Aus der neuen Heimat

Von uns gegangen ist Frank Long

Am 25. November 1965 starb nach kurzer Krankheit unerwartet Frank Long im Alter von 70 Jahren. — Er erblickte im Jahre 1895 in Österreich das Licht der Welt und wanderte 1925 in die Vereinigten Staaten aus. Vor zwei Jahren besuchte er seine österreichische Heimat. Herr Long war vom Beruf Maurer und wohnte zuletzt in Maspeth, Long Island. Überlebt wird er von seiner Gattin Stella, seinem Sohn Frank, seiner Tochter Anna Oswald und von fünf Enkelkindern.

In New York starben:

Am 1. November 1965 starb nach langer, schwerer Krankheit Mr. Frank Zotter. Er stammt aus Kukmirn und war lange Jahre Mitglied unseres Weltbundes. Frank Zotter lebte in New York.



Mr. Ludwig Malits, der in den Kreisen der Burgenländer in New York durch sein frohes, aufgeschlossenes Wesen sehr bekannt war, starb am 1. November 1965. Malits, der aus Hasendorf stammte, war nebenberuflich Musiker. Mit seinen frohen Weisen half er oft unseren Landsleuten über das Heimweh hinweg. Ludwig Malits hat noch zwei Geschwister in den USA und sieben im Burgenland.

Silberne Hochzeit

Im November 1965 feierten Albert und Johanna Nemeth, geb. Wagner, im Kreise zahlreicher Verwandten und Freunde aus nah und fern im Restaurant „Unter den Linden“ in New York ihren 25. Hochzeitstag.

Die Familie ist Mitglied der B.G. Zu diesem Jubiläum übermittelt die Vereinsleitung der B.G. herzliche Glückwünsche.

Auslandsburgenländer begrüßten Bundeskanzler Dr. Klaus

Aus Anlaß des Besuches des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Klaus in New York gab der frühere New Yorker Oberbürgermeister Robert Wagner einen Empfang in Waldorf Astoria.

Zu diesem Empfang waren außer Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens auch die Vertreter der in New York vorhandenen Burgenländer-Vereine geladen. Unser Vizepräsident Mr. Joe Baumann vertrat die „Burgenländische Gemeinschaft“. Außerdem waren anwesend: Mr. John Wukitsevit, Vizepräsident vom 1. KUV, Präsident Alois Zach von der Bruderschaft der Burgenländer mit Vizepräsident Hermann Burits und Sekretär John Rennits; von der Austrian FC kamen Präsident Robert Lacky und Willi Goldschmidt.

Obwohl die Zeit des Bundeskanzlers knapp bemessen war, fand er doch herzliche Worte für unsere Landsleute, in denen zum Ausdruck kam, daß er alles tun werde, um den Aufbau der alten Heimat Burgenland vorwärtzutreiben. Er werde seinen Beitrag hierzu leisten.

Bei diesem Empfang überreichte Oberbürgermeister Wagner dem hohen Gast aus Österreich den Goldenen Schlüssel der Stadt New York.

Erster Burgenländer-KUV feierte erfolgreichen Ball

Kürzlich hatte der „1. Burgenländer-KUV“ in New York (Präsident John Boisits) seinen Anhang zu einem feucht-fröhlichen Herbstball nach dem Castle Harbour Casino, 1118 Havemeyer Ave, Bronx, New York, eingeladen.

Bei einem überfüllten Haus vermochten die Festgeber einen beachtenswerten Erfolg zu verbuchen.

Im offiziellen Teil nahmen Festleiter John Wukitsevit und Präsident John Boisits eine Ehrung von Mitgliedern vor, die dem Kranken-Unterstützungsver-

Unsere neue Mitarbeiterin in Millwaukee, Wisc.,

Mrs. Helen Gieske (aus Königsdorf),
2804 West Lacust, Millwaukee,
Wisc. 53210.



Wir stellen sie hiemit unseren Landsleuten vor und ersuchen, sich in allen Angelegenheiten der B.G. an Mrs. Helen Gieske zu wenden.

ein 25 Jahre bzw. 15 Jahre angehören. Auszeichnungen für 15jährige Mitgliedschaft erhielten: Michael Frank, Josef Kanapes, John Beringer, John Gassler und Anton Paller; für 25jährige Vereinstreue Rudi Kleinschuster, John Tanke, Frank Dergositz, Louis Lang, Josef Wolfer, John Maikisch, John Mergel, Aug. R. Karner, Frank Plessl, John Bihl und Vincent Fleckenstein.

Die Hauptunterhaltung des wohl gelungenen Abends bestritten die „Knickerbockers“.

Für den Finanzsekretär Josef Knaebel und Gattin spielte die Kapelle anlässlich des bevorstehenden 40. Hochzeitjubiläums einen Ehrentanz.

Ein „Glück auf!“ zum Fest ließ Ehrenpräsident Josef Leyrer, dem aus gesundheitlichen Gründen der Ballbesuch versagt blieb, seinen „Ersten Burgenländern“ und deren Freunde übermitteln.

Großen Gefallen fanden die schmucken Tanzpaare der „Enzianer“, die im Verlaufe des festlichen Abends mit bayrischen Volkstänzen aufwarteten.

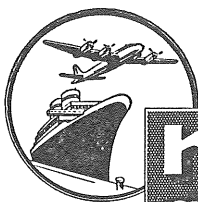
Es waren wieder die üblichen Freunde der festgebenden Organisation vertreten. Ihnen allen sagt die Festleitung herzlichen Dank.

Vor Torschluss kamen zwei große Geschenkkörbe als Anerkennung.

Farbfernsehen in USA wird immer populärer

Aus den neuesten statistischen Ermittlungen geht hervor, daß 6,9 % aller amerikanischen Haushalte über Farbfernsehapparate verfügen. Eine Umfrage im August 1965 ergab, daß 92,4 % aller amerikanischen Haushalte Fernsehapparate besitzen.

Bei allen Reisen in die Heimat



KOCH
OVERSEAS CO., INC.
206 EAST 86TH ST., NEW YORK 28

Telefon LEhigh 5-8600

Einwanderung,
Reisen in
Amerika,
Cruises nach dem
Süden,
wenden Sie sich
bitte immer an uns —
Wir garantieren einen
100%igen Dienst

Kulturarbeit der B. G.



Am 5. November 1965 fand im Gasthof Vollmann in Neusiedl bei Güssing ein gut besuchter Filmabend der B.G. statt.



Auch in Großmürbisch fanden sich am 6. November 1965 interessierte Landsleute zu einem Heimatabend ein, zu dem die B.G. im Gasthof Burits geladen hatte.



Dieses Bild wurde am 8. November 1965 bei einem Heimat- und Filmabend der B.G. in Kotezicken aufgenommen. Es soll ein lieber Gruß an alle im Ausland lebenden Kotezickener sein.



Heimatabend der B.G. in Deutsch-Kaltenbrunn

Heimatabende

Durch den Referenten für Film und Foto, Oberamtmann E. Jandrisits, und den jeweiligen Bezirksvertretern wurden in folgenden Gemeinden Film- und Heimatabende veranstaltet:

- 31. Oktober in Schandorf
- 5. November in Neusiedl bei Güssing
- 6. November in Großmürbisch
- 8. November in Kotezicken
- 10. November in Mariasdorf
- 27. November in Jabing

Es wurden aktuelle Filme aus der Heimat und aus Übersee gezeigt.

Die Veranstaltungen waren sehr gut besucht. Die Gäste waren begeistert und es wurde allgemein der Wunsch geäußert, derartige Veranstaltungen öfters abzuhalten.

Aus Markt Neuhodis schreibt man uns:

Das vom Vertrauensmann der B.G. in Chicago, Mr. Kolly Knor, vor einiger Zeit übermittelte Tonband wurde von sechs Personen, die Verwandte in Chicago haben, mit Grußbotschaften besprochen. Wir hoffen, es kommt drüben rechtzeitig an. Alle freuten sich, auf diesem Wege ihren Lieben in Chicago Grüße bestellen zu können. Dem Initiator dieser schönen Aktion, Mr. Kolly Knor, sei hiemal nochmals herzlich gedankt.

CHRONIK DER HEIMAT

ALLERSGRABEN

Hubertusmarterlweihe: Am 13. November 1965 veranstaltete der Jagdpächter Willy Schöpe in seinem Jagdrevier Allersgraben—Rauhriegel und Mönchmeierhof eine Hubertusjagd. Anschließend wurde ein vom Jagdpächter und dessen Gattin in seinem Revier zur Aufstellung gebrachtes Hubertusmaterl eingeweiht. Unter Beteiligung vieler Waidkameraden, des Wiener Falknerbundes mit ihren Greifvögel und Fahnen — unter Führung des Falknermeisters Cramer —, der Ortsbewohner, an der Spitze Bürgermeister Karl Ruck und Pfarrer Martin Heinz aus Neumarkt, nahm die Feier einen würdigen Verlauf.

ANTAU

Eheschließungen: Eine Seltenheit in einem kleinen Ort, die sich nicht so bald wiederholen wird, geschah in Antau am 21. November 1965: Drei Feuerwehrmänner der Feuerwehr Andau heirateten am gleichen Tag, und zwar: Stefan Huber und Maria Kremsner, Karl Gerdenits und Anna Hötschl, Rudolf Neuberger und Elisabeth Hölitsch aus Mörbisch.

BOCKSDORF

Hochwasser: Am 7. Dezember 1965 ist der Strembach im Gemeindegebiet Bocksdorf durch die starken Regenfälle aus den Ufern getreten und hat die Fahrbahn der Landesstraße in einer Länge von etwa 200 m 30 cm hoch unter Wasser gesetzt. Der Verkehr mußte umgeleitet werden.

BREITENBRUNN

Tödlicher Verkehrsunfall: Der vierjährige Christian Salzer wollte am 28. November 1965 beim Ortsausgang von Breitenbrunn, ohne auf den Verkehr zu achten, die Bundesstraße überqueren. Dabei wurde das Kind trotz sofort durchgeführter Bremsung vom Pkw des 22jährigen Studenten Alexander Zastier aus Wien erfasst und zu Boden geschleudert. Das Kind wurde im bewußtlosen Zustand mit der Rettung in das Krankenhaus Eisenstadt eingeliefert, wo es den erlittenen Verletzungen erlag.

BUCHSCHACHEN

Sterbefall: Der Landwirt Samuel Hallwachs, Nr. 126, ist am 6. Dezember 1965 im Alter von 89 Jahren gestorben.

BURG

Sterbefall: Am 17. Dezember 1965 starb im Krankenhaus Oberwart die Pensionistin Rosa Prangl, geb. Heiden, Nr. 13, im 54. Lebensjahr.

DEUTSCHKREUTZ

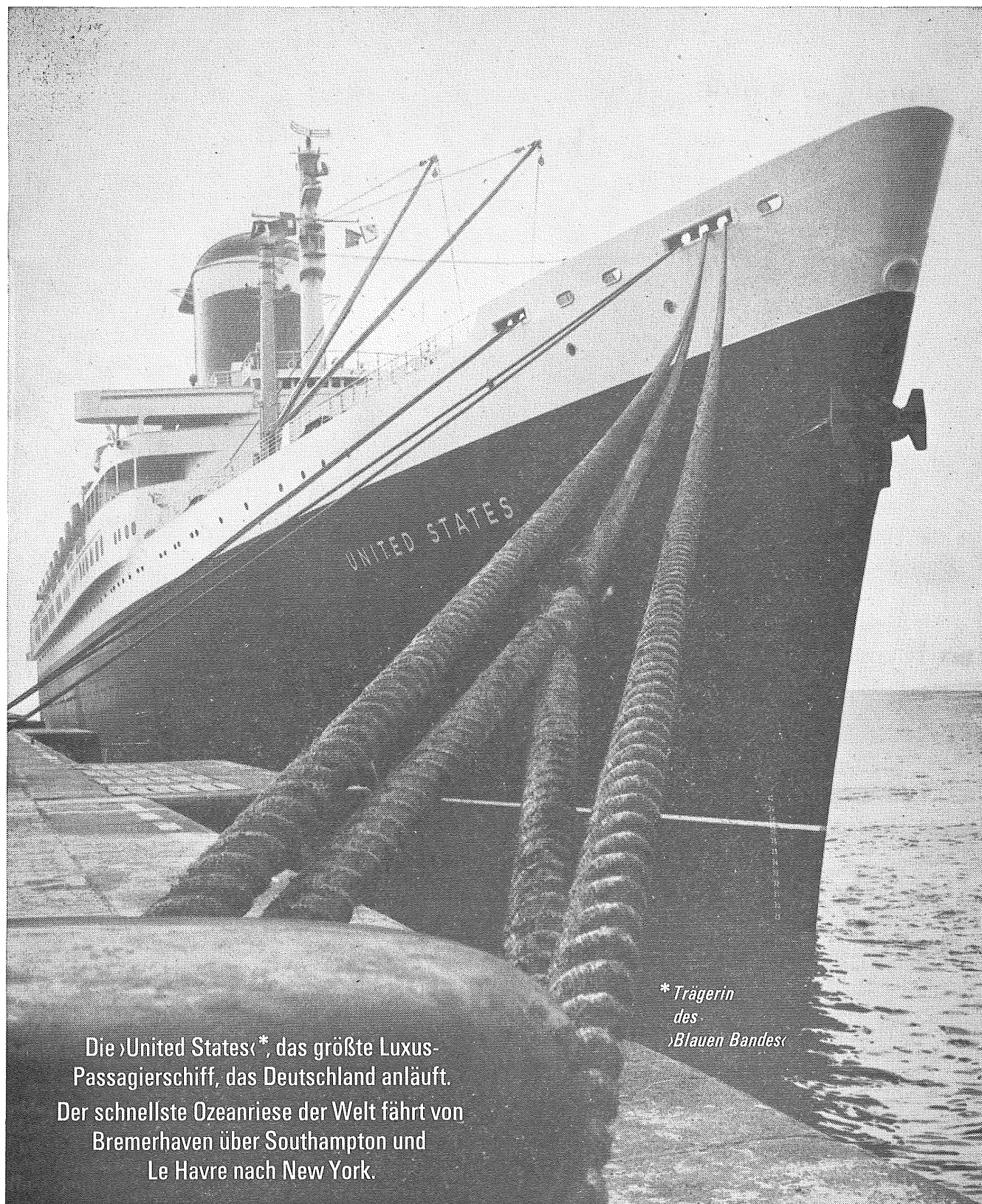
Todesfälle: Am 20. Oktober 1965 starb Anna Gager, geb. Reumann, Burgenlandstraße 9, im 71. Lebensjahr. — Am 5. Dezember 1965 starb im Alter von 67 Jahren Theresia Kölly, geb. Kirnbauer.

DEUTSCH-SCHÜTZEN

Von der Raiffeisenkasse: Zahlreiche Mitglieder waren der Einladung der Raiffeisenkasse gefolgt, um im Rahmen der Vollversammlung den Rechenschaftsbericht über die geleistete Arbeit ihrer Dorfbank entgegenzunehmen. Sie konnte ihre gesamte Tätigkeit weiter ausdehnen. Der Gesamtumsatz erhöhte sich im letzten Jahr auf 19 Mill. Schilling, die Spareinlagen über 2,5 Mill. Schilling und die Ausleihungen über 2 Mill. Schilling, was einer Erhöhung von 65,3 % entspricht.

D.-TSCHANTSCHENDORF

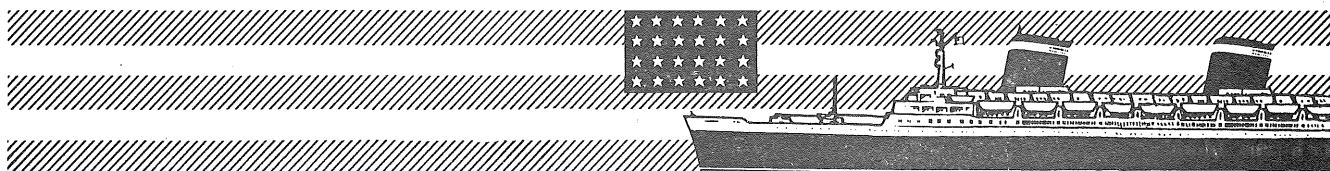
Sterbefall: Ignaz Bendekovits, Nr. 63, ist am 20. November 1965 im Alter von 67 Jahren gestorben.



Die »United States« *, das größte Luxus-Passagierschiff, das Deutschland anläuft.
Der schnellste Ozeanriese der Welt fährt von
Bremerhaven über Southampton und
Le Havre nach New York.

* Trägerin
des
»Blauen Bandes«

Schnelldampfer United States



DORFL

Sterbefälle: Im Alter von 70 Jahren starb kürzlich Michael Laschitz, Nr. 72. — Am 13. Dezember 1965 starb im Alter von 85 Jahren der Rentner Josef Laschitz, Nr. 146.

DRUMLING

Hochzeit: Am 27. November 1965 schlossen Franz Schrammel aus Oberwart und Christine Treiber, Nr. 26, den Bund fürs Leben.

FRAUENKIRCHEN

Tödlicher Verkehrsunfall: Am 17. November 1965 verlor die 29jährige Barbara Molnar aus Pamhagen in einer Kurve der Bundesstraße zwischen St. Andrä und Frauenkirchen die Herrschaft über den von ihr gelenkten VW-Pritschenwagen, wobei sich das Fahrzeug mehrmals überschlug und auf einem angrenzenden Feld liegen blieb. Die Mitfahrenden, Theresia Steinhofner und Ludmilla Andert, wurden aus dem Fahrzeug geschleudert und erlitten so schwere Verletzungen, daß sie noch an der Unfallstelle starben. Die Lenkerin erlitt leichte Verletzungen.

GOBERLING

Sterbefall: Im Krankenhaus Oberwart starb am 13. Dezember 1965 Emilia Lichtenegger, geb. Fleck, Nr. 30, im Alter von 68 Jahren.

GROSSMÜRBISCH

Unfallopfer gestorben: Am 18. Dezember 1965 ist der 25jährige prov. Zollwachrevisor Hermann Mayer an den Folgen seiner Verletzungen, welche er am 8. Dezember durch einen unbeabsichtigten Schuß in der Kanzlei der Zollwachabteilung Großmürbisch erlitt, gestorben.

GROSSPETERSDORF

Sterbefall: Im Alter von 86 Jahren starb am 13. Dezember 1965 Josefine Huszar, geb. Kühn.

GÜSSING

Tödlicher Unfall: Der 78jährige Altlandwirt Johann Hammer wollte am 15. November 1965 im Ofen nachlegen. Hierbei wurde ihm übel. Plötzlich fingen seine Kleider Feuer. Auf seine Hilferufe eilten seine Gattin und seine Enkelin herbei und rissen ihm die brennenden Kleider vom Körper. Trotzdem zog er sich so schwere Verbrennungen zu, daß er im Krankenhaus Güssing starb.

HAGENS DORF

Aufschlußreicher Vortrag: Der bekannte Ornithologe Oberschulrat Stefan Aumüller hielt am 21. November 1965 in Hagensdorf einen aufschlußreichen Vortrag, untermauert durch Dias-Bilder über seine im Sommer stattgefundene Studienreise nach den Vordenen Orient. Damit bekamen die Hagensdorfer einen einmaligen Einblick in die Tierwelt dieses Gebietes.

HEILIGENKREUZ I. L.

Todesfall: Am 23. Dezember 1965 starb Franz Schaukovits, Nr. 116, im Alter von 81 Jahren. Der Verstorbene hat vier Kinder in den USA.



Den Bund fürs Leben schlossen am 25. September 1965 Adolf Hermann Pilz aus Windisch-Minihof 80 und Margarethe Poglitsch aus Oberdrosen 42. Dieses Bild soll ein lieber Gruß an die in Übersee lebenden Verwandten sein.

HÖLL

Soldatenbegräbnis: Vor kurzem wurde der 35jährige an den Folgen einer heimtückischen Krankheit viel zu früh verstorbene Offizierstellvertreter Alois Pehr der Fliegerschulabteilung Zeltweg in Höll unter überaus starker Beteiligung mit militärischen Ehren zu Grabe getragen. — Oberstleutnant Gamringer, Kommandant der Fliegerschulabteilung, begleitet von einem Stabsoffizier, sowie eine starke Abordnung von Unteroffizieren, ein Ehrenzug des Jäger-Baonf 19 und die Militärmusik gaben dem Verstorbenen das letzte Geleite. Militäroberkurat Gaupmann nahm die Einsegnung vor.

JABING

Hochzeit: Am 28. November 1965 schlossen der Bäckermeister Herbert Josef Pölzl aus Mogersdorf und Irma Baliko, Nr. 5, die Ehe.

JENNERSDORF

Sterbefälle: Am 21. November 1965 starb der Dentist Michael Frauenhofer im Alter von 60 Jahren. — Der Landwirt Alois Tonweber, Nr. 310, starb am 22. Dezember 1965 im Alter von 77 Jahren.

Chorkonzert des Lehrer-Madrigalchors Jennersdorf: Der Lehrer-Madrigalchor Jennersdorf veranstaltete am 11. Dezember 1965 in Großpetersdorf ein Chorkonzert, das vor einem hörfreudigen Publikum einen vollen Erfolg brachte. Eingeleitet wurde das Konzert durch die hervorragende Solistin am Klavier, Martha Belsö, mit der „Prelude“ in cis-moll von S. Rachmaninoff. Dann folgten vier geistliche Chöre von Schütz, Bach, Schubert und Scarlatti. Reicher Beifall der begeisterten Zuhörer belohnte den Dirigenten, HOL. Hermann Tamandl (Rudersdorf), die ausgezeichneten Solisten und den gesamten Chor für diese hohe Leistung. Als Ansager wirkte mit Geist und Charme HL. Gottfried Pröll (Jennersdorf).

KARL

Todesfall: Am 17. Dezember 1965 starb im Alter von 60 Jahren Elisabeth Holzer, die Gattin des Vsch.-Direktors Alois Holzer.

KLEINMÜRBISCH

Ortsbachregulierung: Der Ortsbach wurde reguliert. Durch diese Maßnahme soll das oft austretende Wasser gebannt und die angrenzenden Kulturen trockengelegt werden.

KLEINWARASDORF

Sterbefall: Der Landwirt Emil Horvath, Nr. 159, starb am 3. November 1965 im 58. Lebensjahr.

KLEINPETERSDORF

Sterbefall: Im Alter von 82 Jahren starb am 17. Dezember 1965 im Krankenhaus Oberwart Anna Kamper, geb. Medics, Nr. 30.

LOCKENHAUS

Tödlicher Verkehrsunfall: Am 12. Dezember kam es auf der Bundesstraße Nr. 50 - 55 (Kreuzung Langeck—Hochstraß—Kirchschlag) zwischen dem Pkw des Josef Kollarits und dem Pkw des Peter Kraus, beide aus Wien, zu einem Zusammenstoß. Maria Glavanits, die im Pkw von Kollarits mitfuhr, erlitt bei dem Unfall tödliche Verletzungen.

MARKT ALLHAU

Todesfälle. Im Alter von 75 Jahren starb am 6. Dezember 1965 der Landwirt Josef Goger, Nr. 221. — Am 8. Dezember 1965 starb die Rentnerin Maria Stumpf, geb. Loschy, Nr. 228.

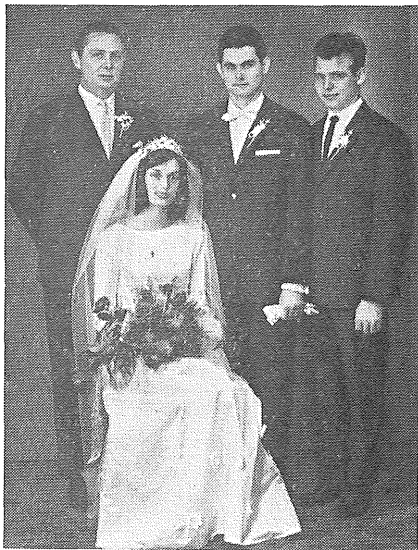
MARIA BILD

Sterbefall: Am 13. Dezember 1965 starb im Alter von 84 Jahren Theresia Binder, geb. Kloiber, Nr. 36.

MOGERSDORF

Hochzeit: Der Tischlergeselle Josef Zenz, Nr. 163, und die Krankenschwester Margit Fischer aus Wien schlossen am 20. Dezember 1965 die Ehe.

Hochzeitsglocken läuten



Eheschließung am 3. Juli 1965:
Der Gemeindeamtmann Rudolf Werkovits und die kaufmännische Angestellte Anneliese Ehrenhofer, beide aus Jennersdorf.
Die Braut hat Angehörige in Buenos Aires.

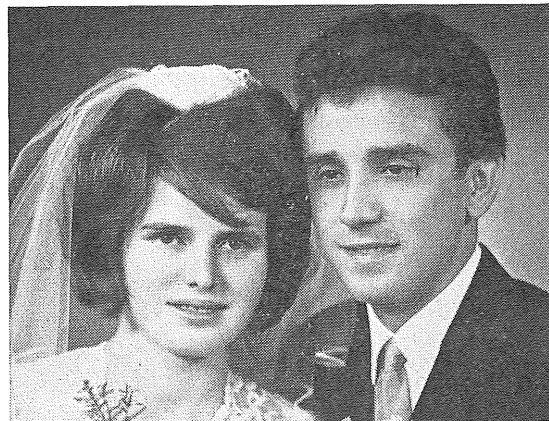


Mit diesem Bild ihrer Vermählung grüßen Franz Fukovits und seine Gattin Martha Kedl, Moschendorf 119, ihre lieben Verwandten und Freunde in Amerika.



Josef Jandrisevits aus Tudersdorf und Anna Deutsch aus Deutsch-Bieling schlossen am 20. November 1965 die Ehe. Die kirchliche Trauung fand in der Pfarrkirche Heiligenbrunn durch Pfarrer Richard Wolf aus Gols statt. Pfarrer Wolf war früher in der Pfarre Deutsch-Tschantschendorf. Er starb am 9. Dezember 1965 in Oggau.

Eheschließung am 28. August 1965:
Der kaufmännische Angestellte Helmut Dax aus Jennersdorf (Sohn des Hofrates Dr. Julius Dax, BH, Oberwart) und die kaufmännische Angestellte Irmgard Leiner aus Deutsch-Kaltenbrunn. — Helmut Dax ist ein Verwandter des Dr. Franz Haromy.



MOSCHENDORF

Sparverein: Im vorigen Jahr wurde hier ein Sparverein gegründet, dem im Laufe des Jahres 66 Mitglieder beitraten. Die Spareinlagen betrugen im Jahre 1965 S 130.000.—.

MÜHLGRABEN

Brand: Am 15. Dezember 1965 brach im Anwesen des Friedrich Potzinger ein Brand aus, dem ein Teil des Dachbodens zum Opfer fiel. Der Gesamtschaden beläuft sich auf etwa S 40.000.—.

NECKENMARKT

Todesfälle: Kürzlich starben: Maria Ibi, geb. Hundsdorfer, Herrengasse 47, 76 Jahre alt und Theresia Lang, geb. Kölbl, Herrengasse 29, 59 Jahre alt.

NEUMARKT I. T.

Sterbefall: Kürzlich starb der Pensionist Paul Krammer, Nr. 92, im Krankenhaus Oberwart im Alter von 65 Jahren.

NEUTAL

Todesfälle: Am 17. November 1965 starb Franz Resch, Nr. 226, im Alter von 64 Jahren. Er war der Vater des Bürgermeisters von Neutal. Anna Thiess, geb. Payer, Nr. 2, starb am 13. November 1965 im Alter von 87 Jahren. — Mit Gehirnschlag wurde in einem Graben in der Nähe des Ortes Magdalena Schmidt, geb. Reisenhofer, tot aufgefunden.

OBERBILDEIN

Hochzeiten: Den Bund fürs Leben schlossen: Der Tischlergehilfe Anton Schwarz aus Oberbildein und Edith Veszely aus Kleinpetersdorf; Helmut Kröpfl aus Oberbildein und Erna Zimmermann aus Deutsch-Schützen.

OBERDORF

Todesfälle: Kürzlich starben der Landwirt Karl Halper, Nr. 7, 85 Jahre alt und der Rentner Johann Faßl, Nr. 270, 85 Jahre alt.

OBERLOISDORF

Todesfälle: Gestorben sind: Franziska Schedl, Nr. 116, im 81. Lebensjahr, Christine Schedl, Nr. 103, im 82. Lebensjahr und Maria Fasching, Nr. 176, im 86. Lebensjahr.

OBERPETERSDORF

Sterbefall: Am 2. Dezember 1965 starb der Rentner Josef Scheiberger, Hauptstraße 25, im Alter von 74 Jahren.

OBERSCHÜTZEN

Sterbefall: Im selten hohen Alter von 95 Jahren starb am 2. Dezember 1965 die Pensionistin Karoline Posch, Nr. 51.

OBERWART

Promotion: Der Direktor der Volksbank Oberwart, Dkfm. Dr. Alfons Supper, wurde kürzlich an der Universität Wien zum Doktor beider Rechte promoviert.

OGGAU

Hochzeit: Am 20. November 1965 verheirateten sich Otmar Mad und Josefine Spreitzenbart.

OLLERSDORF

Lebensrettung: Am 16. November 1965 kam die 33jährige Erna Faßl aus Litzelsdorf mit ihrem Pkw in Ollersdorf infolge zu hoher Geschwindigkeit ins Schleudern und stürzte mit ihrem Fahrzeug über eine vier Meter hohe Böschung in den Strembach. Dabei wurde die Lenkerin aus dem Fahrzeug geschleudert und fiel in das etwa 70 cm tiefe Wasser. Der zufällig in der Nähe der Unfallstelle anwesende 33jährige Tischlermeister Adolf Stimpfl sprang in den Bach und konnte Frau Faßl noch rechtzeitig aus dem Wasser ziehen, sodaß sie keinen Schaden erlitt.

PARNDORF

Begäbnis: Am 3. Dezember 1965 fand hier die Beerdigung der in Wien verstorbenen Frau Maria Fischer, geb. Sutrich, statt. Die Familie Fischer führte vor Jahren das Parndorfer Gemeindegasthaus.

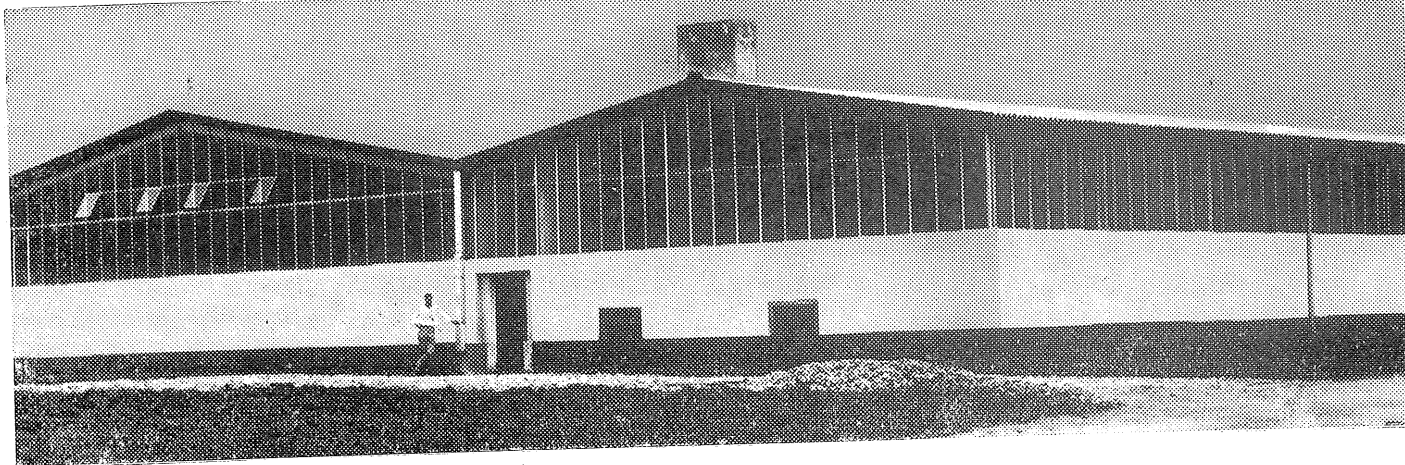
PINKAFELD

Sterbefall: Im Alter von 71 Jahren starb am 1. Dezember 1965 die Rentnerin Maria Mantsch, geb. Bundschuh.

PIRINGSDORF

Plötzlicher Tod: Ganz unerwartet an einem Gehirnschlag starb am 12. Dezember 1965 der 69jährige Rentner Josef Wolfgeher, Nr. 111.

Möbelfabrik Ewald Loos - ein burgenländischer Betrieb



Ewald Loos, 37 Jahre alt, kam 1957 aus Kanada zurück. Nach 5 1/2-jährigem Aufenthalt in Toronto wurde er kanadischer Bürger.

Im Jahre 1959 machte sich Herr Loos in der Möbelbranche selbständig. Es wurden im Rekordtempo folgende Betriebsgebäude errichtet: 1961 ein 67 m langes Möbelzentrallagerhaus in Stegersbach, 1962 ein drei Etagen hohes Möbelhaus in Oberwart, welches allein schon das wahrscheinlich größte Kaufhaus im ganzen Burgenland ist. 1963 wurde die erste Fabrikshalle in einer Breite von 15 m und einer Länge von 60 m errichtet. 1964 baute Herr Loos die zweite Fabrikshalle in einer Breite von 20 Metern an. 1965 aber vergrößerte Herr Loos die Fabrik mittels der dritten Werkshalle nochmals um 65 %.

Der Ruf des Unternehmens ist inzwischen längst über die Landesgrenzen hinausgedrungen. Hohe und höchste Persönlichkeiten

aus der Landes- und Bundeshauptstadt besuchten das Werk, welches die größte Wohnmöbelfabrik unseres Bundeslandes ist.

Als man Herrn Ewald Loos fragte, was er vom kommenden gemeinsamen Markt halte, wo die Zölle abgebaut würden, sagte Herr Loos: „Ich hatte 5 1/2 Jahre Gelegenheit, den Amerikanern auf die Finger zu sehen, und ich fürchte daher auch die EWG nicht.“

Derzeit beliefert das Werk über 70 Möbelhändler in den Bundesländern Kärnten, Steiermark, Niederösterreich, Wien, Salzburg usw.

Herr Loos will in seiner Bautätigkeit nun zwei Jahre eine Ruhepause eintreten lassen. 1967 reist er mit seiner Gattin auf einige Monate nach Amerika, um dort die kanadische Staatsbürgerschaft für sich und seine beiden Söhne zu sichern. Im Jahre 1968 aber soll die Fabrik durch einen weiteren Zubau vergrößert werden.

RECHNITZ

Todesfall: Im Krankenhaus Oberwart starb am 3. Dezember 1965 der Hilfsarbeiter Josef Omischl, Günserstraße 27, im 52. Lebensjahr.

90. Geburtstag: Am 10. Dezember 1965 feierte der Gärtner Michael Weiß seinen 90. Geburtstag.

RIEDLINGS DORF

Sterbefall: Im Alter von 72 Jahren starb der Pensionist Franz Binder, Nr. 281.

RITZING

Todesfälle: Kürzlich starben die Pensionistin Elisabeth Unger, geb. Arthofer, 56 Jahre alte, und der 81jährige Bergmann David Michael, Hofstatt 38.

RO TENTURM

Goldene Hochzeit: Kürzlich feierte das Ehepaar Franz und Sidonie Baumgartner, Nr. 41, die Goldene Hochzeit.

RUDERS DORF

Hochzeit: Kürzlich schlossen der Bundesbahner Walter Peischl und die Kleidermacherin Heidi Reichl, Bergen 116, den Bund der Ehe.

SCHACHENDORF

Todesfall: Am 6. Dezember 1965 starb die Rentnerin Rosa Nemeth im Alter von 71 Jahren.

SCHANDORF

Todesfall: Kürzlich starb im Alter von 77 Jahren die Rentnerin Maria Verasto, geb. Horvath, Nr. 49.

SIGLESS

Ehrung: Die Schneidermeisterin Maria Zimmermann hat über 25 Jahre nebenbei als Berufsschullehrerin an der Berufsschule Mattersburg gewirkt. Die Landesregierung hat der verdienten Lehrerin, die infolge Krankheit nicht mehr aktiv sein kann, für ihr langjähriges, verdienstvolles Wirken Dank und Anerkennung ausgesprochen und ihr ein Dekret durch Berufsschulinspektor Dr. Just überreichen lassen.

STADT SCHLAINING

Arbeitsunfall: Bei Dachdeckerarbeiten stürzte der 23jährige Hilfsarbeiter Josef Wappel aus Loipersdorf fünf Meter tief auf die Betondecke einer im Bau befindlichen Kegelbahn. Dabei zog er sich einen Speichen- und Beckenbruch zu.

Todesfall: Am 7. Dezember 1965 starb die Müllermeistersgattin Margarete Hoßzu im Alter von 71 Jahren.

ST. MARTIN A. D. RAAB

Hochzeit: Am 27. November 1965 haben Franz Schalter, Nr. 82, und Adelheid Eckhardt, Nr. 52, den Bund fürs Leben geschlossen.

STEGERSBACH

Begräbnis: Unter großer Beteiligung wurde der im 78. Lebensjahr verstorbene Gastwirt i. R. Adolf Neubauer zu Grabe getragen.

STEINBERG

Diamantene Hochzeit: Am 29. Jänner feierte das Ehepaar Franz und Agnes Berger das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit. Herzlichen Glückwunsch!

STEINBACH

Sterbefall: Der weitbekannte Jäger Johann Simon starb im 74. Lebensjahr.

ST. KATHREIN

In der Ferne gestorben: Erst jetzt erreichte uns aus den USA die traurige Nachricht: Johann F. Paukovits ist am 29. Juli 1965 im Alter von 37 Jahren in Long Island, N. Y., tödlich verunglückt. Er war Manager bei seinen Eltern in der Bowling alley.

WALLENDORF

Sterbefall: Am 19. Dezember 1965 starb im Alter von 67 Jahren der Zimmermann Adolf Deutsch, Nr. 39.

WOLFAU

Todesfall: Kürzlich starb im Alter von 80 Jahren Juliana Flasch, geb. Rattmanner, Nr. 154.

„Burgenländische Gemeinschaft“

EINLADUNG

Gemäß § 10 der Vereinsstatuten der „Burgenländischen Gemeinschaft“ lade ich hiemit alle Mitglieder der B. G. zur ordentlichen

Generalversammlung

ein.

Zeit: Sonntag, 3. April 1966, um 14 Uhr

Ort: Landw. Bildungsstätte Oberwart

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Bericht
2. Genehmigung der Jahresrechnung 1965
3. Entlastung des Vorstandes
4. Wahl des Vorstandes und der Funktionäre
5. Allfälliges

Ist die Generalversammlung zur festgesetzten Zeit nicht beschlußfähig, so wird sie mit der gleichen Tagesordnung um eine halbe Stunde verschoben. Sie ist dann ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig.

Bei Eintritt ist die Mitgliedskarte vorzuweisen.

Der Präsident: **Julius Gmoser, c. h.**

Jetzt schon anmelden! Ihre Flugreise 1966 nach Amerika!

Die „Burgenländische Gemeinschaft“ veranstaltet für ihre Mitglieder im Jahre 1966 wieder einen billigen Gemeinschaftsflug nach Amerika.

Voraussichtliche Daten: Abflug am 2. Juli 1966 von Schwechat

Retourflug am 15. August 1966 von New York

Flugpreis je nach Teilnehmerzahl am Abflugstage, z. B.:
 ab 142 Teilnehmer 265 Dollar oder S 6920.—
 ab 138 Teilnehmer 273 Dollar oder S 7120.—
 ab 134 Teilnehmer 281 Dollar oder S 7330.— usw.

Der Flugpreis kann auch in Amerika bei **Mr. Joe Baumann 144,-49, 27 th Avenue, Flushing 54, New York**, bezahlt werden.

Anmeldungen an die Zentrale der B. G. in Güssing. — Verlangen Sie unsere näheren Bedingungen und melden Sie sich jetzt schon an! — Der Flug kommt bei einer Teilnehmerzahl von 125 Personen zustande. Bei geringerer Teilnehmerzahl verbilligter Gruppenflug. Änderungen vorbehalten!

Gemeinschaftsflugreisen 1966 in die alte Heimat

Nur für Mitglieder der „Burgenländischen Gemeinschaft“ mit einer Mitgliedschaft von mehr als 6 Monaten. Alle Flüge mit modernen Jets. — Die Flüge kommen nur bei einer Teilnehmerzahl von mindestens 125 Personen zustande. Bei geringerer Teilnehmerzahl ermäßigter Gruppenflug. Für nicht ausgenützte Leistungen übernimmt die B. G. keine Gewähr oder Rückzahlung. Treten Sie nach Anmeldung vom Flug zurück, bekommen Sie Ihre Anzahlung zurück, wenn Sie eine Ersatzperson finden. Im übrigen gelten unsere auf der Rückseite abgedruckten Teilnahme- und Stornobedingungen.

Flug Nr. 1: Ab New York am 22. Juni 1966 —

ab Wien am 27. Juli 1966

Flug Nr. 2: Ab New York am 5. Juli 1966 —

ab Wien am 10. August 1966

Anmeldungen sofort an: Auslandszentrale der B. G. N. Y.: **Mrs. Marion Baumann, 144-49, 27th Ave., Flushing 54, New York, USA**, oder an Ihren Stadtvertrauensmann.

Flug Nr. 3: Ab Chicago am 22. Juni 1966

ab Wien nach ca. 6 Wochen

Anmeldungen für den 1. Direktflug ab Chicago (Flug Nr. 3) sofort an: **Mr. Kolly Knor, 6317 W. Byron Street, Chicago 34, Ill., USA, Phone: 545-4797**, oder an Ihren Stadtvertrauensmann der B. G.

Im Flugpreis sind inbegriffen: Der Direktflug bis Wien und zurück, die Abholung vom Flughafen Schwechat in Wien und Zubringung beim Retourflug mit einem Bus für die Teilnehmer aus dem Burgenland, schöner Empfang mit Musik usw. in Schwechat, Gepäcktransfer in Schwechat zu den Bussen, ausgezeichnete Verpflegung an Bord, Betreuung und Reiseleitung. Nicht inbegriffen: Flughafengebühren und Fahrten außerhalb des Burgenlandes.

Geplant sind: Eine Gemeinschaftswallfahrt nach Mariazell, nach Rom und eine Rundfahrt durch die herrlichen Gegenden Österreichs.

Änderungen der Abflugsdaten und des Flugpreises sowie Vornahme von Zwischenlandungen usw. sind vorbehalten. Melden Sie sich sofort an — nur so ist eine Platzreservation sicher möglich! Mit der Anmeldung sind 100 Dollar Anzahlung fällig.

Der Flugpreis richtet sich nach der Teilnehmerzahl am Abflugstage. Er beträgt z. B. für die Flüge Nr. 1 und 2 pro Person hin und zurück:

bei voller Maschine	358 Dollar
ab 140 Personen	368 Dollar
ab 135 Personen	381 Dollar
ab 130 Personen	394 Dollar
ab 125 Personen	408 Dollar

Der Flugpreis richtet sich nach der Teilnehmerzahl beim Abflug. Er beträgt z. B. pro Person hin und zurück bei voller Maschine ca. 420 Dollar.

(Genaue Daten und Preis im nächsten Heft!)